

Das V. Capitel.

*De Virgulis ad Cantionem, itemque ad Tactum in Fusis & Tripla discernendum necessariis.<sup>1</sup>*

**Strichlin und  
langer Strich  
(Trennungs-  
strich)**

Von den Virgulis vnd Strichlin/ so vnten vnd in der mitten  
zwischen den Noten gesetzt/ befunden  
werden.

1. Dieweil auch in etlichen Cantionibus vnd Gesängen/ sonderlich aber in den Symphonien ohne Text/ viel Fusen nach einander gesetzt/ vnd daher/ wie denn sonderlich auch in den Proportionibus primo intuitu<sup>2</sup>, wegen des tacts gar leichtlich jrungen vorfallen können: So erachte ich nicht vnnötig seyn, daß doselbst vnten oder obenan kleine Strichlin vnd Virgulae (gleichsam in meiner Tersichore zu finden) zwischen jederm tact gesetzt werden/ damit man sich in der eyl umb so viel besser/ nach dem Tact richten/ vnd wo man etwa darauß kömpt, desto füglicher vnd eher sich wie-derumb in den Tact finden könne. Sonderlich aber ist es in propp. Tripla vnd Sesquialtera hochnötig/ daß man nur den ersten vnd andern Tact forn im anfang mit eim strichlin vntersheyde/ darmit (weil biß daher vnd noch von den meisten Musicis die Signa Triplae & Sesqualterius, als im vorhergehenden dritten Capitel zu befinden/ gar indiscrete<sup>3</sup> dergestalt adhibiret worden/ daß man eins vom andern nicht hat vntersheyden können) man alsobald im anfang sehen vnd begreifen möge/ ob tactus Inaequalis Major, Notarum videlicet Semibrevium<sup>4</sup>; Oder aber Minor, notarum Minimorum<sup>5</sup> verhanden sey.<sup>6</sup>

Virgulis  
oder  
Strichlin

Vnd wiewol ich hernach in etlichen Italianischen Autoribus befunden, daß sie die Tactus zu vnterscheiden/ der Puncten zwischen den Noten sich gebrauchen/ so kan ich doch zur zeit bey mir nit befinden/ welches vnter diesen beyden am bequemesten zu gebrauchen; Sintemal die Puncta offtmals, als rechte zu den Noten gehörige Puncta angesehen werden/ Im gleichen auch die Strichlin vnten beym Text nicht wenig hinderung machen möchten;

Wie allhier zu sehen

<sup>1</sup> Über die notwendigen Strichlein beim Gesang und auch bei dem in Fusen und Tripla zu unterscheidenden Tactus.

Anmerkung: Der Begriff Tactus hat die Bedeutung Taktschlag und Taktart, seltener schon Taktabschnitt.

Zu den längeren Strichen im Bassus Generalis, die offenichtlich gleiche Funktion haben wie die Strichlin, sagt Praetorius hier (und auch an anderer Stelle ?) nichts.

<sup>2</sup> in den Triplaabschnitte auf den ersten Blick

<sup>3</sup> nicht unterscheidbar

<sup>4</sup> also 3/1

<sup>5</sup> also 3/2

<sup>6</sup> Bernoulli merkt an: Vgl. z. B. Polyhymnia Nr. 17 im Tertiusheft: Primi Chori Cantus (Cornetto seu Violino); Bassus (Trombone seu Voce).- Ferner im Octavusheft: den Cantus des 3. Chorus Instrumentalis.

Ein anderes Beispiel: „Wir glauben“ 1. Ch. Can. T 99 ff und 116 ff (Ausgabe Elsner)



Weil ich aber endlich soviel befunden/ daß die Strichlein weniger jrrung/ als die Puncta machen: So habe ich mich der strichlein in folgenden allen meinen Operibus nach/ wie ich hiebevör in meiner Terpsichore gebrauchen wollen.

2. Habe ich auch inmitten der Concert Gesänge an etlichen örtern/ sonderlich/ wo ein Verß oder Gesetz des Psalms vnd Gesangs zum ende ist, lange striche darzwischen gesetzt/ nit darumb/ dass das final also sol gehalten werden; sondern/

1) wenn derselbe Gesang in der Kirchen vor oder nach der Predigt musiciret wird/ vnd sich zu lang verziehen möchte/ (wie dann ein Musicus gar leicht hierin vberschreiten kann) daß man in der eil/ wo und wenn man will auffhören/ vnd also das final machen könne.

2) Daß man auch etliches/ so zwischen zweyen strichen begriffen ist, pro libitu aussen lassen/ vnnd an deren stadt dieselbe Gesetze Choraliter mit dem Volck in der Kirchen singen/ oder es damit machen vnd anstellen könne/ wie man wölle.

3) Wenn etwa Confusiones (wie dann leichtlich/ auch in den besten/ vnd sehr wol bestalten Capellen bey den gewisesten vnd besten Musicis geschehen kan) einfielen/ daß man alsdenn bey einem solchen Strich sich erholen/ allda still halten/ der Confusion also wehren/ vnd nach dem folgenden Striche ein jeder bey seinem Chor wiederumb recht anzufangen wissen möge.

Langer Strich, Trennungs- strich
---

### Zusammenfassung von Kapitel 5

1. In Kompositionen mit vielen Viertelnoten nacheinander, besonders in den Triplaabschnitten, weiß man oft nicht gleich, wie zu dirigieren ist. Deshalb werden kleine Strichelchen in die Stimme eingetragen, damit auf den ersten Blick zu erkennen ist, welcher Tactus zu schlagen ist.

Besonders bei Tripla (3/1) und Sesquialtera (3/2) ist es notwendig, einmal am Anfang anzugeben, wie zu taktieren ist.

Punkte statt Strichlein zu schreiben, ist nicht praktisch, da sie mit Verlängerungspunkten verwechselt werden können.

2. Manchmal sind lange Striche eingezeichnet, etwa am Ende einer Strophe oder eines Textabschnitts. Sie haben folgende Bedeutung:

Man kann da das Stück beenden, wenn es im Gottesdienst etwa zu lang wird

Man kann den Abschnitt zwischen zwei solchen Striche weglassen, oder durch eine Gemeindestrophe oder andere passende Musik ersetzen.

Man kann, wenn im Zusammenspiel der Musiker Verwirrung entstanden ist (was in jedem Ensemble vorkommen kann), an dieser Stelle warten und zusammen wieder weiterspielen.